

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Dienstag, 13. Oktober 1987**

**Blatt 2193**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## **Kommunal/Lokal:**

- Keine Gaspreiserhöhung in diesem Winter (2194/FS: 12.10)
- Telefonnummer der Beratungsstelle für Anaesthesisten (2195)
- Neuer Aufzug für Station Meidling geht in Betrieb (2196)
- Neue Bezirkspläne: Informationen von A bis Z (2197)
- Frist zur Einbringung von Wahlvorschlägen beendet (2198)
- Steuerliche Begünstigungen für Stadterneuerung bleiben (2200)
- Mayr: Tuppy soll vorhandenes Angebot offenlegen (2201)
- Zilk: Versuch „Wiener grüne Schiene“ (2202)
- Braun: Wiener Smogalarm-Grenzwerte niedriger als im Bundesgesetz (2203)
- EBS: Ab 3. November Rauchgaswäsche (2204)
- Sperre der Hütteldorfer Straße (nur FS)

## **Bezirke:**

- Bausperre in Ottakring (2195)
- Sitzungen von Bezirksvertretungen (2195)

## **Kultur:**

- Claudio Abbado „Generalmusikdirektor der Bundeshauptstadt Wien“ (2199)

## Keine Gaspreiserhöhung in diesem Winter

Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) Wie Energiestadtrat Johann HATZL Montag zu einer Presseerklärung von GR Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ feststellte, könne bei Gaspreissenkungen um rund ein Viertel wohl kaum von „zögernd“ gesprochen werden. Die Forderung nach einer „Gaspreisgarantie“ erübrige sich, da derzeit die Perlustrierungen des Wirtschaftsplanes für 1988 stattfinden, und in diesem Rahmen keine Änderung des Gaspreises in den kommenden Wintermonaten vorgesehen ist. (Schluß)  
roh/rr

Bereits am 12. Oktober 1987  
über Fernschreiber ausgesendet

## **Bausperre in Ottakring**

Wien, 13.10. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Ottakringer Straße, Paltaufstraße, Thaliastraße und Weinheimergasse soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Der Baublock wird überwiegend betrieblich genutzt. Auf einem Teil der Grundflächen soll eine Wendeanlage für die U 3 errichtet werden. Die Bausperre ist notwendig, um die erforderlichen Änderungen des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans vorbereiten zu können. Der Entwurf für die zeitlich begrenzte Bausperre liegt vom 15. Oktober bis 12. November zur öffentlichen Einsicht in der MA 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, auf. (Schluß) end/rr

## **Sitzungen von Bezirksvertretungen**

### **Sitzung der Bezirksvertretung Penzing**

Wien, 13.10. (RK-BEZIRKE) Mittwoch, den 21. Oktober, findet um 16 Uhr im Festsaal des Amtshauses Hietzing/Penzing, 13, Hietzinger Kai 1, eine Sitzung der Bezirksvertretung Penzing statt.

### **Sitzung der Bezirksvertretung Wieden**

Donnerstag, den 22. Oktober, findet im Amtshaus 4, Favoritenstraße 18, 1. Stock, Zimmer 112, um 19 Uhr eine Sitzung der Bezirksvertretung Wieden statt. (Schluß) red/bs

## **Telefonnummer der Beratungsstelle für Anaesthesisten**

Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) In unserem Bericht „Senkung des Narkose-Risikos bei seltener Krankheit“, Blatt 2188 vom 12. Oktober, ist die Telefonnummer der Beratungsstelle für Anaesthesisten und Patienten falsch angegeben: Die richtige Nummer lautet 4800/2519. (Schluß) red/gg

## **Neuer Aufzug für Station Meidling geht in Betrieb**

### **Automatische Selbstbefreiungseinrichtung**

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Morgen, Mittwoch, den 13. Oktober, wird mit Betriebsbeginn in der Station „Meidling“ der U 4 ein neuer Aufzug in Betrieb genommen. Dieser Aufzug wurde im Rahmen des Umbaus der Station — auf Höhe Ruckergasse wird bis 1988 ein neuer Aufgang errichtet — eingebaut. Die Verkleidung des Aufzuges wird erst mit Fertigstellung der Station vorgenommen, die Inbetriebnahme kann aufgrund der vorliegenden Betriebsbewilligung bereits jetzt erfolgen.

Der Aufzug mit einem Fassungsvermögen von 20 Personen ist etwa in der Mitte des Mittelbahnsteiges, zwischen den beiden U-Bahn-Aufgängen, situiert. Es handelt sich dabei um einen modernen hydraulischen Aufzug, der nach den Aufzugseinbauten in den Stationen „Kaisermühlen“ und „Alte Donau“ der dritte dieser Art ist. Die älteren Aufzüge werden als „Seil-aufzüge“ betrieben. Die neuen hydraulischen Aufzüge zeichnen sich durch eine „Selbstbefreiungseinrichtung“ aus. Dabei kann bei einer Störung (Stromausfall) der Aufzug automatisch in die Nullstellung abgesenkt und verlassen werden. (Schluß) roh/bs

## Neue Bezirkspläne: Informationen von A bis Z

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Auf Initiative von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wurden für alle 23 Gemeindebezirke Wiens detaillierte Bezirkspläne erstellt. Hersteller dieser Pläne ist die Firma COMPRESS. Stadtrat Johann HATZL stellte die Pläne Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters vor.

Die Pläne geben einen Überblick über die reiche Infrastruktur Wiens. Die Informationen reichen von den Ämtern bis zum Zahnarzt, von der Apotheke bis zur Zugsauskunft. In diesen Wochen erhält jeder Haushalt den Plan seines Bezirkes zugesandt.

In einem großen Übersichtsplan sind die einzelnen Häuser, teilweise mit Hausnummern, und das Liniennetz der öffentlichen Verkehrsmittel mit den Haltestellen eingezeichnet. Vermerkt sind auch Apotheken, Bankomaten, Kindergärten, Kinderspielplätze, Kinos, Kirchen, Polizeistationen, Botschaften, Ordinationen, Schulen, Schwimmbäder, Taxistandplätze, Telefonzellen, Theater, etc.

Wichtige Informationen über Dienstleistungen der Stadt Wien — Soziale Beratungsstellen, Jugendzentren, Müllentsorgung — sind auf der Rückseite mit Telefonnummern aufgelistet wie auch Tiefgaragen, diverse Notrufe oder Schnellverbindungen in Wien. Auf der Vorderseite der Pläne sind kurze „historische Zuckerln“ über den jeweiligen Bezirk angeführt.

### Viermal jährlich

Die Pläne wurden nach den Grundlagen der Wiener Stadtverwaltung beziehungsweise der Wiener Stadtwerke erarbeitet. In mühevoller Kleinarbeit wurden die Daten gesammelt, Gassen abgefahren, Adressen und Telefonnummern kontrolliert. Dennoch könnten sich bei der Fülle des Materials Fehler eingeschlichen haben. Alle Wienerinnen und Wiener werden daher gebeten mitzuhelfen, daß die nächste Ausgabe noch besser wird. Anregungen und Richtigstellungen sind an die Redaktion „24 Stunden für Wien“, Kennwort: „Bezirksplan“, Postfach 231, 1141 Wien, zu senden.

Weil eine Stadt wie Wien ein lebendiger Organismus ist und sich ständig etwas ändert, werden die Pläne regelmäßig überarbeitet und alle drei Monate neu herausgegeben. Der nächste Plan wird im Dezember ausgesendet. Als besondere Neuerung werden alle Einbahnen eingezeichnet sein. Außerdem wird als Schwerpunkt das Winterfreizeitangebot der Stadt aufgenommen.

Noch einige Informationen über den Vertrieb: Jeder Bürger dieser Stadt erhält kostenlos einen Plan des jeweiligen Bezirkes, in dem er wohnt, mit der Post zugesandt. Die Pläne finanzieren sich übrigens selbst durch Inserate, es werden dazu keine Budgetmittel der Stadt Wien beziehungsweise der Wiener Stadtwerke verwendet.

Wer über das kostenlose Exemplar hinaus weitere Bezirkspläne wünscht, erhält diese im Verlag Compress, 1140 Wien, Jenuhgasse 4, Telefon 827486, zum Preis von zehn Schilling pro Stück. Eine komplette Wien-Garnitur mit 23 Bezirksplänen ist zum Preis von 200 Schilling erhältlich. (Schluß) roh/gg

## **Frist zur Einbringung von Wahlvorschlägen beendet**

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Die Frist zur Einbringung von Wahlvorschlägen ist am 11. Oktober 1987 um 13.00 Uhr abgelaufen. Aufgrund der bis zu diesem Zeitpunkt eingebrachten gültigen Wahlvorschläge werden — vorbehaltlich der förmlichen Beschlußfassung durch die Bezirkswahlbehörde bis spätestens 25. Oktober — kandidieren:

### **FÜR DEN GEMEINDERAT:**

Die Parteien, die im zuletzt gewählten Gemeinderat vertreten waren, in der durch das Gesetz vorgesehenen Reihenfolge. Weiters hat bereits am 11. September dieses Jahres die im Nationalrat vertretene Partei „Die Grüne Alternative (Grüne)“ ihren Wahlvorschlag eingebracht.

Ebenfalls Wahlvorschläge durch mindestens 100 Unterstützungserklärungen pro Wahlkreis haben in der Reihe der Einbringung die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ) sowie die Partei Vereinte Grüne Österreichs (VGÖ) für alle 18 Gemeinderatswahlkreise eingebracht. Damit ergibt sich für die Gemeinderatswahl folgende Reihung auf den Stimmzetteln: SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grüne Alternative, KPÖ, Vereinte Grüne.

### **FÜR DIE BEZIRKSVERTRETUNGEN:**

Bezüglich der Wahl in die Bezirksvertretungen ist festzustellen, daß jene Parteien, die keine Unterstützungserklärungen benötigen — nämlich SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grüne Alternative — in allen 23 Bezirken gültige Wahlvorschläge eingebracht haben.

Die KPÖ kandidiert in insgesamt 22 Wiener Bezirken; nicht im 1. Bezirk.

Die Vereinten Grünen Österreichs haben in 16 Bezirken ordnungsgemäß unterstützte Wahlvorschläge eingebracht: 2., 3., 5., 7., 10., 12.-19., 21., 22., 23.

Von sonstigen Gruppierungen, die auch Unterstützungserklärungen sammelten, brachten nur die folgenden gültige Wahlvorschläge für die Wahl in die Bezirksvertretungen ein:

- 15. Bezirk: Liste-Ausländer-Halt (LAH)
- 16. Bezirk: Casework Alternative Liste (AL)
- 18. Bezirk: Partei Neues Österreich (PNÖ)

### **Ausstellung von Wahlkarten**

Für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1987 können frühestens ab 19. Oktober bis einschließlich 5. November Anträge auf Ausstellung von Wahlkarten persönlich oder schriftlich beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt, bzw. im 4., 6., 8. Bezirk im Amtshaus, gestellt werden. Die Amtsstellen sind für diesen Zweck Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und Samstag von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

Die „Wahlkarte“ selbst besteht aus einem verschlossenen Kuvert, das die beiden amtlichen Stimmzettel enthält und erst vom Wahlleiter im Wahllokal geöffnet werden darf. **Gewählt werden kann auch mittels Wahlkarte nur in Wien.**

Für bettlägerige Wähler besteht die Möglichkeit, das Wahlrecht in ihrer Wohnung bzw. am Ort ihrer Bettlägerigkeit auszuüben. Dafür gibt es ein eigenes Antragsformular, auf dem die Bettlägerigkeit vom behandelnden Arzt zu bestätigen ist. Dieser Antrag muß bis spätestens 29. Oktober beim Magistrat eingelangt sein. Eine besondere Wahlbehörde kommt am Wahltag an die angegebene Adresse, nach Möglichkeit erfolgt eine Verständigung über den genaueren Zeitpunkt.

Auch bei dieser Wahl werden in Spitälern und Pflegeheimen insgesamt 86 Sprengel für den örtlichen Bereich errichtet.

Insgesamt gibt es 2657 Wahlsprengel in den 23 Wiener Bezirken. (Forts. mgl.) pz/bs

## **Claudio Abbado „Generalmusikdirektor der Bundeshauptstadt Wien“**

### **Weitere Intensivierung der Zusammenarbeit**

Wien, 13.10. (RK-KULTUR) Claudio ABBADO wird in den kommenden Jahren seine Zusammenarbeit mit der Stadt Wien weiter intensivieren. Neben der Betreuung des Gustav-Mahler-Orchesters wird er auch die künstlerische Leitung des 1988 erstmals stattfindenden Festivals „Wien modern“ übernehmen, die Wiener Symphoniker dirigieren und generell als Berater der Stadt Wien in Musikfragen tätig sein. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellten diese Pläne gemeinsam mit Abbado, der den Titel „Generalmusikdirektor der Bundeshauptstadt Wien“ erhält, am Dienstag im Pressgespräch des Bürgermeisters vor.

Zilk wies auf die großartige Entwicklung des Gustav-Mahler-Orchesters unter Abbado hin. Mit dem Festival „Wien modern“ solle Wien zu einem Kristallisationspunkt der zeitgenössischen Musik gemacht werden.

Stadtrat Mrkvicka sagte, es sei gelungen, die großen Wiener Konzertveranstalter gemeinsam in das Festival einzubinden. Für das erste Festival im Herbst 1988 seien seitens der Stadt Wien sechs Millionen Schilling vorgesehen.

Das Festival soll, wie Claudio Abbado und der Generalsekretär des Konzerthauses, Alexander PEREIRA, ausführten, am 26. Oktober 1988 mit einem Konzert der Wiener Philharmoniker unter Abbado beginnen. Innerhalb von vier Wochen werden rund 30 Veranstaltungen stattfinden, wobei neben dem Konzerthaus und dem Musikverein auch andere Räume wie die Secession miteinbezogen werden sollen. Musikalische Schwerpunkte des Festivals 1988 werden vor allem Werke von Ligeti, Rihm, Nono und Boulez bilden. (Schluß) gab/rr

## **Steuerliche Begünstigungen für Stadterneuerung bleiben**

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Die steuerlichen Begünstigungen für die Stadterneuerung bleiben aufrecht, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Nach Gesprächen auf Beamtenebene und mit Finanzminister Dkfm. Ferdinand LACINA stehe nun fest, daß die sogenannten Zehntel-Regelung in der Stadterneuerung nicht wegfallen wird. Ebenso bleibt die sogenannte Gebührenbefreiung in der Wohnbauförderung auch 1988 in Kraft. Eine Veränderung auf diesem Gebiet werde erst bei einer großen Steuerreform diskutiert. (Schluß) sei/bs



## **Mayr: Tuppy soll vorhandenes Anbot offenlegen**

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien fordert Wissenschaftsmi-  
nister Dr. Hans TUPPY auf, unverzüglich das Anbot des Landes Nieder-  
österreich über eine finanzielle Beteiligung Niederösterreichs am Bau der  
Veterinärmedizinischen Universität zu veröffentlichen, erklärte Vizebür-  
germeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.  
Nachdem die Raumprobleme an der bestehenden Universität in Wien eine  
rasche Lösung verlangen, wäre es notwendig, daß der Ressortminister  
Dr. Tuppy folgende Fragen klärt:

- Welches Grundstück stellt das Land Niederösterreich zur Verfügung?
- Wie hoch ist die finanzielle Beteiligung des Landes Niederösterreich  
und in welcher Form wurde dieses finanzielle Anbot unterbreitet?
- Wurden bereits Planungen für einen Bau in Niederösterreich eingeleitet?
- Wann könnte in Niederösterreich mit dem Bau begonnen und wann  
könnte der Bau fertiggestellt werden?
- Welche Kosten erforderte bisher das Projekt Wien-Floridsdorf?

Aus der Sicht der Stadt Wien ist das bisherige Vorgehen von Minister  
Dr. Tuppy einmalig in der Geschichte der Zweiten Republik: kurz vor Bau-  
beginn will er ein fix und fertig präsentiertes Projekt in Wien-Floridsdorf in  
der Schublade verschwinden lassen und in einem politischen Basarhandel  
die Bundesländer Wien-Niederösterreich in eine noch nie dagewesene  
Konkurrenzsituation bringen. Das Spiel des Ministers wird auf den Rücken  
der Professoren und Studenten ausgetragen: er nimmt nämlich leichtfertig  
eine Bauverzögerung von ein paar Jahren in Kauf.

Bei diesem Spiel fällt auf, daß Minister Dr. Tuppy immer wieder von einem  
Anbot Niederösterreich spricht, bisher jedoch keine Einzelheiten über den  
Zeitpunkt und den Inhalt dieses Angebotes machte. Eine Offenlegung des  
niederösterreichischen Angebotes wäre somit dringen derforderlich, schloß  
Mayr. (Schluß) sei/bs

## **Zilk: Versuch „Wiener grüne Schiene“**

### **Raseneroberbau für Straßenbahntrasse**

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK stellte heute, Dienstag, in seinem Pressegespräch den Versuch „Wiener grüne Schiene“ vor, der in seinem Auftrag von den Verkehrsbetrieben ausgeführt wird. Bei den in den nächsten Tagen beginnenden Gleiserneuerungsarbeiten in Wien 13., Wolkersbergenstraße — die Straßenbahn verfügt hier über einen eigenen Gleiskörper — ist auf einer Streckenlänge von 0,6 km anstelle der herkömmlichen Gleisabdeckung probeweise Grasrasen vorgesehen. Aus dem Versuch sollen, so Zilk, vor allem Erfahrungen über die lärmdämmende Wirkung des Raseneroberbaus gesammelt werden. (Schluß) red/gg

## **Braun: Wiener Smogalarm-Grenzwerte niedriger als im Bundesgesetz**

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) „Die Wiener Grenzwerte für einen eventuellen Smogalarm sind bekanntlich niedriger als die im Bundes-Smogalarmgesetz vorgesehenen. In diesem Zusammenhang muß man auch darauf hinweisen, daß von den rund 50 Meßstellen, die es in Österreich gibt, allein zwanzig in Wien vorhanden sind“. Das stellte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zu Aussagen von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK über das angebliche Torpedieren des Smogalarmgesetzes durch Wien fest. „Wir haben nicht allein strengere Grenzwerte als sie nun im Bundes-Smogalarmgesetz vorgeschrieben sind, vorgeschlagen und für Wien festgeelgt, wir hätten auch ja sagen können zu dem Vorschlag, drei Meßstellen für einen Smogalarm heranzuziehen. Dies wäre aber vom Grundsatz her, von gleichen Bedingungen auszugehen, nicht richtig“, sagte Braun: Es gab bisher in Wien nicht einmal an drei Meßstellen gleichzeitig jene Werte, die selbst nach den strengeren Wiener Grenzwerten einen Smogalarm erfordert hätten. Wien hatte vorgeschlagen, ein Drittel der Meßstellen für das Auslösen des Alarms heranzuziehen. Bedenkt man, daß es in Linz-Stadt lediglich fünf Meßstellen gibt, so sind drei Meßstellen bereits mehr als die Hälfte und im Großraum Linz mit seinen zehn Meßstellen rund ein Drittel. (Schluß) hrs/rr

### **EBS: Ab 3. November Rauchgaswäsche**

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Zur heutigen Aussendung der Wiener Grünen zur EBS wird seitens des Umweltschutzes der Stadt Wien folgendes festgestellt:

Die Wissenschaftler des Arbeitskreises EBS (u.a. Univ.-Prof. Dr. KEMMERLING, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. HACKL, Prof. van der EMDE) haben ausdrücklich festgelegt, daß der Betrieb der EBS ohne Rauchgasreinigung mit der guten Entstaubung (bereits bisher funktioniert die Entstaubung sehr gut und ergibt weniger als 30 Milligramm Staub pro Kubikmeter Abgase) und der Beschränkung der Salzsäure-Emissionen auf maximal 1000 Milligramm immer noch besser ist als das Stilllegen der Anlage und die unkontrollierte Entsorgung der Sonderabfälle. Auch die „Kritische Chemie“ war dieser Ansicht.

Die erste Rauchgasreinigung geht in der EBS mit 3. November in Betrieb — besonders schadstoffhaltige Sonderabfälle (hohe chlorierte Lösungsmittel wurden bisher nicht angenommen und mußten exportiert werden) werden erst nach Inbetriebnahme der Rauchgasreinigung verbrannt.

Gerade der Ausbrand der EBS ist außerdem — im Gegensatz zu den Behauptungen in der Aussendung der „Grünen“ — ausgezeichnet. Bei der Forderung nach Stilllegen der Anlage stellt sich natürlich auch die Frage, wer sonst Wiener Sondermüll verbrennen soll.

In den Wiener Müllverbrennungsanlagen — derzeit bekanntlich nur in der MVA I — wird jener Müll verbrannt, der nach den Aktivitäten zur Müllvermeidung, Müllsortierung (bisher für 400.000 Menschen) und Problemstoffsammlung bzw. Deponierung am Rautenweg übrigbleibt. (Schluß)  
hrs/rr